

Rabenauer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.
Abonnementpreis einschließlich zwei illustrierter
achtseitiger Beilagen sowie eines illustrierten
Wochenscheins 1,50 Mk.

Zeitung für Charand, Geiersdorf.

Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren
Raum 10 Pf., für auswärtsige Inserenten 15 Pf.
Reklamen 20 Pf. Annahme von Anzeigen
für alle Zeitungen.

Klein- und Großsisa, Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Cosmannsdorf, Lübau, Borlas, Spechtritz etc.

Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 70.

Fernsprecher: Amt Deuben 2120

Donnerstag, den 16. Juni 1910.

Fernsprecher: Amt Deuben 2120

23. Jahrgang.

Mit Rücksicht auf die Vornahme von
Reparaturarbeiten an der

städtischen Wasserleitung
wird die Bewohnererschaft gebeten, mit dem
Verbrauch des Wassers etwas spar-
sam umzugehen und insbesondere die
Verwendung des Benzol zum Begießen
der Gärten einzuschränken.

Der Bürgermeister.

Verbot!

Das den Verkehr belästigende und außer-
dem die Reinhaltung der Straßen außeror-
dentlich erschwerende **Begießen von
Papier auf die öffentlichen Ver-
kehrswege** wird hiermit erneut verboten.

Zu widerhandlungen werden auf Grund
§ 1 der Verordnung vom 9. Juli 1872 mit
Geldstrafe bis zu 60 M. oder entsprechender
Haft geahndet.

Die Eltern werden gebeten, ihre Kinder
auf gegenwärtiges Verbot hinzuweisen.
Rabenu, am 19. Mai 1910.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der Jahresfeier des Dresdner
Gustav Adolf-Hauptvereins im Plauenischen
Grund vom 19.—22. Juni wird zur Ein-
leitung des Festes

Sonntag, 19. Juni, vorm. 9 Uhr
für die Gemeinden Rabenau und Hainsberg
ein Festgottesdienst mit
Festpredigt des Herrn Pfarrers Pommer aus
Morchensberg (Herzberge) in Wöhmen und
nachm. 2 Uhr ein **Kinderfestgottesdienst**
in Hainsberg für die Schulkinder beider
Parochien abgehalten werden, wozu im Ein-
vernehmen mit den Kirchenvorständen beider
Parochien einladet

Rabenu, den 15. Juni 1910
das ev.-luth. Pfarramt.
Peschke d.

Aus Rab und Fern.

Rabenu, den 15. Juni 1910.

Als Nachfolger des nach Selenau ver-
föhnten Herrn Hilsgesellschaftlichen Pfarrers ist von
dem evang.-luth. Landeskonsistorium Herr Kan-
didat Albert Seliger aus Dautzen bestimmt
worden, welcher nächsten Sonntag vorm.
halb 9 Uhr hier zum erstenmal den Gottes-
dienst abhalten wird.

Gesuche um staatliche Beihilfen zur
Unterhaltung und Erweiterung der Volks-
bibliotheken sind bis spätestens 30. Juni dieses
Jahres bei der Königl. Amtshauptmannschaft
Dresden-A. einzureichen.

Verhaftet wurde in Hainsberg ein
35 Jahre alter Ditzeinwohner wegen sittlicher
Verfehlungen.

Die Linie Hainsberg-Ripsdorf
wird in einem der amtlichen Berichte für den
Landtag als eine Schmalspurbahn hingestellt,
die zu denen gehört, denen gegenüber zahlreiche
vollständige Nebenbahnen eine wesentlich un-
günstigere Verkehrsverteilung haben. Die
Betriebsleistungen der Linie sind in den 20
Jahren 1889 bis 1908 um 139 Prozent ge-
stiegen, während die Betriebsleistungen sämt-
licher sächsischer Vollspurbahnen, einschließlich
der großen Durchgangslinien und trotz dauern-
den Zuwachs neuer Linien, nur eine Zunahme
von 33 Proz. im gleichen Zeitraum erfahren
haben. In den 20 Jahren 1889 bis 1908
sind die Betriebsleistungen der Linien Mügeln-
Geising um 35 Proz., Wolkstein-Zöschel um 37
Prozent, Hainsberg-Ripsdorf um 49
Prozent, Heßdorf-Eppendorf um 65 Prozent
gestiegen.

In Hainsberg kam es zwischen zwei
Schulknaben zu Streitigkeiten, die keinen guten
Ausgang hatten. Der eine verletzte den anderen
dadurch ziemlich schwer, daß er ihm einen
Messerstich in den Rücken auf die linke Seite
verlehte. Das Messer drang bis in den linken

Lungenflügel. Der Verletzte stürzte sofort be-
sinnungslos nieder. Er wurde ins Kranken-
haus überführt. Sein Zustand ist sehr bedenklich.

In Polschappel entlebte sich die
Ehefrau eines Hausbesizers in ihrer Wohnung.
— In Braunes Stablissement in Döls-
schen wurde abends ein größerer Automal
durch Einbrecher gewaltsam geöffnet. Die Diebe
wurden jedoch bei ihrer Arbeit gestört und
entflohen durch ein Fenster, ohne etwas mit-
genommen zu haben.

Zur Protestversammlung.
„Wer Wind sät, wird Sturm ernten.“ das
erfährt jetzt der Papst und seine heftigen
Ratgeber. Endlich zeigt das deutsche Volk
durch den überall anhebenden Entrüstungssturm,
daß es seine Ehre vor der Welt wahren will.
Endlich ist es in seiner Mehrheit so weit ge-
kommen, daß ihm über der Beschimpfung durch
die päpstliche Enzyklika die Schamdecke in die
Wangen steigt. Wir wären als Evangelische
keiner Ehre wert, wenn wir die neueste Schmä-
hung nicht zurückweisen würden. Auch im Plauen-
schen Grunde wollen wir öffentlich in einer
Volksversammlung Einspruch erheben. Dazu
lädt der Evangelische Bund für Freitag abend
in Wagners Gasthof in Deuben ein. Wer
noch deutsch und evangelisch empfindet, darf
dabei nicht fehlen.

Wer wird Epheorus? Diese
Frage beschäftigt die Gemüter in Rochlitz.
Nachdem zuerst als neuer künftiger Epheorus
der derzeitige Superintendent Gemmel von Di-
poldswalde genannt worden war, die
Verhandlungen über dessen Uebernahme aber
ergebnislos verlaufen sind, hat das Landes-
konsistorium für diesen Posten die Pfarrer
Lischer aus Zwönitz, Reimer aus Sengelsfeld
und Wolf aus Buchholz vorgeschlagen.

Das „Dresdner Journal“ schreibt in
seinem amtlichen Teile: Dresden, 13. Juni.
Sr. Majestät hat heute die in Evangelicis be-
auftragten Staatsminister zu sich berufen, um
mit ihnen die durch die Bormomäus-En-
zyklika geschaffene Sachlage zu besprechen.
Seine Majestät erklärte seine lebhafteste Ge-
neigung darüber, daß seine Bestrebungen, den
konfessionellen Frieden im Lande zu schützen,
bisher immer von Erfolg gekrönt gewesen seien.
Um so mehr bedauere er, wenn diese seine
Bestrebungen gegenwärtig durch so schwere
Angriffe auf die der evangelisch-lutherischen
Landeskirche angehörende überwiegende Mehr-
heit seiner Unterthanen durchkreuzt würden. Sr.
Majestät eröffnete den Staatsministern, daß
er desfalls aus Allerhöchsteigener Bewegung
in Aussicht genommen habe, ein Handreich-
ben an den Papst zu richten. Die Staats-
minister sprachen im Namen der evangelisch-
lutherischen Landeskirche seiner Majestät für
diese gnädige Entschlichung ihren wärmsten
Dank aus. — Bereits am Sonnabend, den
11. Juni, sind die in Evangelicis beauftragten
Staatsminister zu einer Sitzung zusammenge-
treten, um zu der Bormomäus-Enzyklika Stellung
zu nehmen. Sie haben mit tiefen Bedauern
von der die Reformation verunglimpfenden und
damit die evangelisch-lutherische Kirche schwer
verletzenden Kundgebung Kenntnis genommen,
teilen die Entrüstung der evangelischen Volks-
kreise des Landes hierüber und weisen jene
Angriffe auf das schärfste zurück. Von dem
lebhaften Wunsche erfüllt, daß der bisherige
konfessionelle Friede zum Segen der Bevölkerung
gewahrt bleibe, halten sie sich versichert, daß
die königliche Staatsregierung eintretendensfalls
nach Maßgabe der Landesgesetze für den er-
forderlichen Schutz sorgen werde.

Die evangelischen Geistlichen von
Dresden-Stadt und -Land haben an den König
aus Anlaß seiner Kundgebung gegen die Bor-
momäus-Enzyklika ein Danktelegramm gesandt.
— Beim Baden in einem Teiche im „Frei-
wald“ ist ein Bergmann, Vater von mehreren
Kindern, ertrunken und durch den Gemein-
devorstand von Erbsdorf und Ratsber-
germeister Grunke als Leiche aufgehoben worden.

Eine unangenehme Ueberraschung
wurde den Gläubigen in dem Konkurse der
Geigenmüllerschen Appreturanstalt zuteil. Sie
mußten sich mit der Auszahlung von 1,470
Prozent zufrieden geben. Zu bedauern ist da-
bei am meisten ein Plauerer Baumeister, der
den Schornstein, einer seiner ersten Bauwerke,
ausgeführt und dessen Forderung sich auf 4000
Mark belief.

In Sayda schlug der Blitz in eine
vor dem „Freiberger Thor“ stehende Scheu-
nerei und scherte 2 Scheunen des Vieh-
schafstellers Müller und eine des Fleischer-
meisters Arnold ein. Die landw. Maschinen
und Strohvorräte konnten gerettet werden.

Die 1876 in Großburg geborene
Dienstperson, jetzige Schlossersche Frau Martha
Louise Streubel hat vom Sommer bis Dezem-
ber 1909 die Behausung einer auf der Ra-
bener-Straße in Dresden wohnenden Pro-
dukthändlerin mittels falschen Schlüssels ge-
öffnet und nach und nach mindestens 40 M.
entwendet. Sie hat mit 8 Monaten Gefäng-
nis zu büßen.

Keine Notizen. — In Großhartmanns-
dorf bei Freiberg erkrankte beim Baden im
sogen. Neuen Teich der Schriftsetzer Ehler.

In Lieberwahn zog man die Leiche
des 29 Jahre alten verheirateten Arbeiters
Fischer aus Dresden-Altstadt aus der Elbe.

Auf einem zwischen Schönberg und Mehl-
theuer gelegenen Ubergange sind vier auf
einem Ausfluge begriffene Knaben nach der
Vorbefahrt eines von hier nach Hof verkehren-
den Güterzuges durch die geschlossene Schranke
gekommen, als im selben Augenblicke der von
Hof kommende Zug den Uebergang passierte.
Während drei Knaben mit dem Schreden da-
vonkamen, wurde der vierte Knabe, der 10-
jährige Sohn des Streckenarbeiters Pippig, von
der Lokomotive erfasst und sofort getötet.

In Hartmannsdorf b. Gottscheba
fuhr der Knecht Hanisch mit seinem Faprade
die Dorfstraße herab. Er verlor die Gewalt
über das Rad, fuhr an eine Telegraphenstange
und stieß mit dem Kopfe so gewaltig an, daß
er bald darauf starb. — Während des Um-
zugs entlieh das 3jährige Söhnchen einer Fa-
milie in Zwönitz der elterlichen Aufsicht und
ging nach einem nahen Teiche. Dort fiel es
hinein und ertrank. — In einem Anfall
von Schwermut entfernte sich Frau Sch. in
Neuhädel, während ihr ältester Sohn seine
Hochzeit feierte und mit der Hochzeitsgesellschaft
auf einem Ausflug weilte, aus ihrer Wohnung
und fand den Tod durch Ertrinken. — Der
im 75. Lebensjahre stehende, privatierende
Bäckmeister Fischer in Raschau verübte
Selbstmord durch Dessen der Pulsadern.

Wegen versuchten Sittlichkeitsvergehens wurde
ein Feldwebel des 103. Infanterie-Regiments
in Dautzen verhaftet. Durch Hinzukommen
ihrer Mutter wurden die 9 und 10 Jahre
alten Mädchen vor Schaden bewahrt. — Der
83 Jahre alte Rentenempfänger Traug. Philipp
in Heidersdorf bei Sayda stürzte in einem
Schwindelanfälle die Treppe hinab und starb
an den schweren Verletzungen.

In Weinböhlen erkrankte beim Baden
in der neueröffneten Badeanstalt des Spitz-
grund-Restaurants der im 24. Lebensjahre
stehende Steingutarbeiter Fritz Tebisch von dort.
Ein Herzschlag dürfte den Bedauernswerten
getroffen haben.

In Plauen i. B. sprang der 23-
jährige Sohn des Schneidemeisters Peter Sohn
in einem unbewachten Augenblick aus dem
Fenster der im 1. Stock gelegenen eitelichen
Wohnung auf die Straße und starb wenige
Minuten darauf an seinen Verletzungen.

Ein 19 jähriger Schweizer in Dorf-
schellenberg füllte Kalk in eine Flasche, goß
Wasser darauf und verschloß sie. Hierauf
schickte er den 13jähr. Sohn eines Maurers nach
der Flasche. Als er sie aufhob, explodierte sie,
so daß dem Knaben beide Augen schwer ver-
brannt wurden und er wahrscheinlich für immer

erblinden wird. Für diese rohe Tat wird
dem Schweizer jedenfalls eine exemplarische
Strafe zuteil.

Dresden. Den 1. August soll das be-
kannte Balletabstinent auf der Schäferstraße
im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert
werden. Es ist vom Gericht auf 570 000 M.
gewürdet worden. — Wegen den vor längerer
Zeit von hier flüchtig gewordenen Rechtsan-
walt ist eine öffentliche Zustellung erlassen
worden. Seine Frau hat gegen den Flüchtigen
auf Scheidung geklagt.

Gegen die Genossenschaft „Creditbank
für Grundbesitz und Gewerbe“ in Dresden
ist auf den 8. Juli der Schlusstermin ange-
setzt. Die Ausichten auf eine nur einigermaßen an-
nehmbare Befriedigung der Gläubiger sind
außerordentlich gering. Bei der Versteigerung
für uneinbringliche Forderungen wurden wahre
Spottpreise geboten. Die Nachschußforderungen
in Höhe von 19 000 Mark brachten 100 M.,
36 000 M. Wechsel 400 M., 10 000 M. Ge-
schäftsanteilsforderungen ganze 30 M. Den
höchsten Ertrag, nämlich 800 Mark, erzielten
2000 M. Forderungen und 52 000 M. Re-
gularien an den früheren Direktor Höl-
zing, 6000 Mark Konto-Korrent-Forderungen
fanden für 10 M., 28 000 M. Ansprüche an
zwei frühere Angestellte für 30 M. Abnehmer.
Es steht zu erwarten, daß die Eröffnung des
Konkurses zum Vermögen der „Creditbank“
mangels Masse abgelehnt wird.

Wieder verschoben! Die Fern-
fahrt des „Parsival“ nach Dresden, die
für den 17. Juni angefangen war, ist bis Anfang
Juli verschoben worden, da die Montage noch
nicht vollendet ist.

In Dresden-Friedrichstadt schoß sich ein
Student der Medizin eine Kugel in den Kopf.
Der Beweggrund zur Tat ist unbekannt. —
Mit Zyankali vergiftete sich in der Wohnung
seiner Großeltern in der Hornstraße in Dres-
den ein 24jähriger Student der Technischen Hoch-
schule, ein tüchtiger und fleißiger Mensch. —
Im Lieberwahn sprang der in der Del-
brückstraße wohnende Eisenbahnassistent Otto
Siedert zwei Stock hoch in den Hof hinab,
nachdem er sich mehrere Verletzungen beige-
bracht hatte. Sein Zustand ist lebensgefährlich.

Die Hochwasserkatastrophe
im Ahrtale. Bei dem Unglück im Ahrtale
ist eine große Anzahl von Menschen ums Leben
gekommen. Eine Kanute mit italienischen
Arbeitern wurde fortgeschwemmt. Ueber den
Verbleib der Leute hat man noch keinen festen
Anhaltspunkt. Ueber 15 von ihnen sind als
Leichen gelandet worden. Weiter sind etwa
8 Leichen von Kindern und Erwachsenen aus
der Gegend des Unwetters angeschwemmt. Es
werden 87 Personen vermißt, doch ist nicht
ausgeschlossen, daß sich verschiedene wieder an-
finden werden. Die angetriebenen Leichen sind
ganz nackt, da die Verunglückten im Schlafe
vom Unwetter überrascht wurden. Sie weisen
starke Wunden auf. Das Wasser ist um 2
Meter gestiegen. Seine Gewalt war so stark,
daß im Tunnel von Altenahr, durch den sich
das Wasser einen Weg bahnte, eine Schlucht
von etwa 20 Metern Tiefe in den Boden ge-
rissen worden ist. Pioniere und Infanterie
sind bereits tätig, um die etwa 20 eingestürzten
Brücken durch Notbrücken zu ersetzen. Mit
einer Gefahr ist der Wagenverkehr bis Reich-
mühl. Der Eisenbahnverkehr ist bei Wal-
porzheim wieder aufgenommen worden. — Bis-
her wurden 58 Leichen gelandet. Der Schaden
wird auf über 3 Millionen M. geschätzt.

Trotz hartnäckigen Leugnens wird der
1880 in Burghardtswalde geborene, erheblich
vorbestrafte Arbeiter Emil Max Prasser über-
führt, am 31. März in Gommern vom Lager-
platz der Thüringer Gasankalts-Gesellschaft
einen Barren Blei im Gewichte von 32 Kilo-
gramm gestohlen und an einen Altwaren-
händler verkauft zu haben. Er erhält 1 Jahr
Gefängnis und drei Jahre Ehrenrechtsverlust;
1 Monat Gefängnis gilt als verbüßt.